

Vergleichende Untersuchung der Klauengesundheit bei Zuchtsauen in zwei unterschiedlichen Gruppenhaltungsverfahren (Teil 2)

Mareike Wörz und Prof. Thomas Richter, FHS Nürtingen, Rudolf Wiedmann, LSZ Boxberg

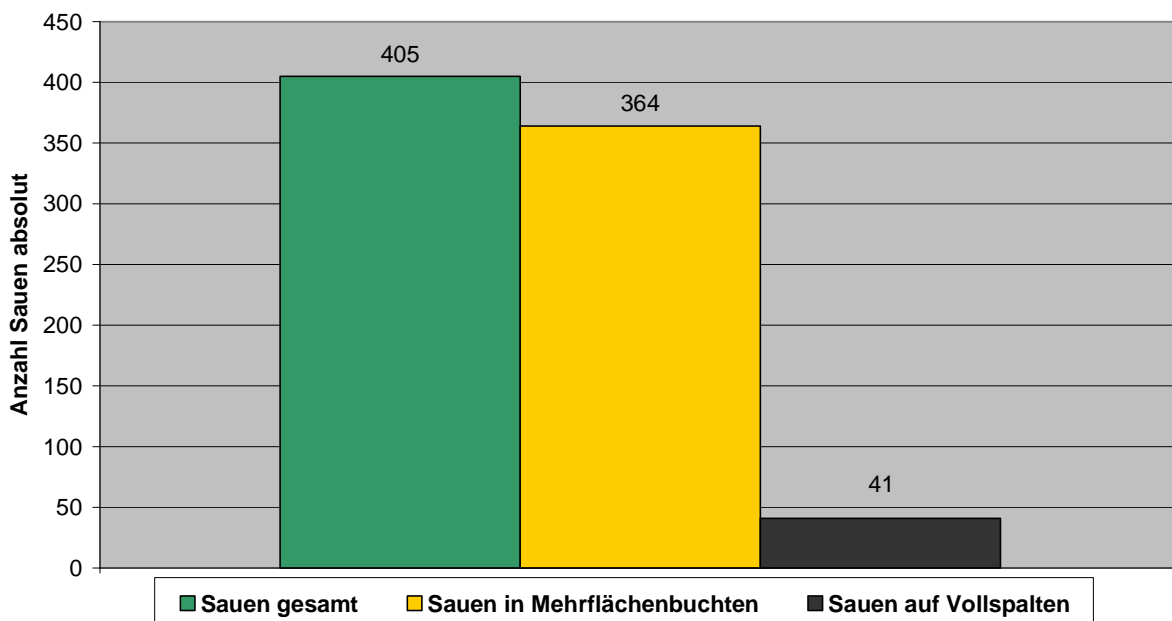
Im ersten Teil dieses Beitrages wurden die durchschnittlichen Klauenveränderungen in jeweils 10 Betrieben mit Mehrflächenbuchten bzw. vollperforierten Böden verglichen. Im folgenden Teil wird dargestellt, wie hoch der Anteil an Sauen mit der Boniturnote 1 in beiden Haltungssystemen ist. Darüber hinaus wird gezeigt, wie sich der einzelne an der Untersuchung teilnehmende Betrieb beispielhaft ein objektives Bild von der Klauengesundheit seiner Sauen machen kann.

Nur 16% von allen Sauen erhielten die Bestnote

Einen guten Überblick über die Klauengesundheit in den beiden Haltungssystemen zeigt Übersicht 1, in der alle Sauen enthalten sind, die bei der Bonitur in allen Merkmalen die Note 1 (= Bestnote) erhalten haben. Von insgesamt 2.582 bonitierten Sauen waren in beiden Haltungsverfahren nur 405 Tiere bzw. 16% ohne Fundamentmängel. Somit waren 84% der Sauen mit Fundamentmängeln behaftet, woraus generell Handlungsbedarf abgeleitet werden kann. Allerdings besteht ein großer Unterschied zwischen den beiden Haltungssystemen: Von den 405 Sauen mit der Note 1 standen 364 Tiere in Betrieben mit Mehrflächenbuchten. Das entspricht einem Anteil von 90%, während nur 10% der Sauen mit Note 1 aus Betrieben mit vollperforierten Böden stammten.

Somit sind Sauen, die ausschließlich auf Vollspalten gehalten werden, weitaus häufiger von Klauenschäden betroffen als ihre Artgenossinnen, die in Mehrflächenbuchten untergebracht sind. Besonders deutlich ist der Unterschied in den Merkmalen Wandhornabschürfungen, Afterklauenverletzungen, Hilfsschleimbeutel sowie Hornklüfte und Hornspalten. Geringfügig nachteilig wirkt sich dagegen die Haltung in Mehrflächenbuchten lediglich auf die Länge der Klauen aus. Bezüglich der Parameter „Verhältnis von Innen- und Außenklau“ und „Länge der Afterklauen“ ergaben sich in den beiden Haltungsverfahren keine signifikanten Differenzen.

In allen acht Kriterien mit der Note 1 bonitierte Sauen



Übersicht 1: Gegenüberstellung aller Sauen mit Boniturnote 1 in den beiden Haltungssystemen

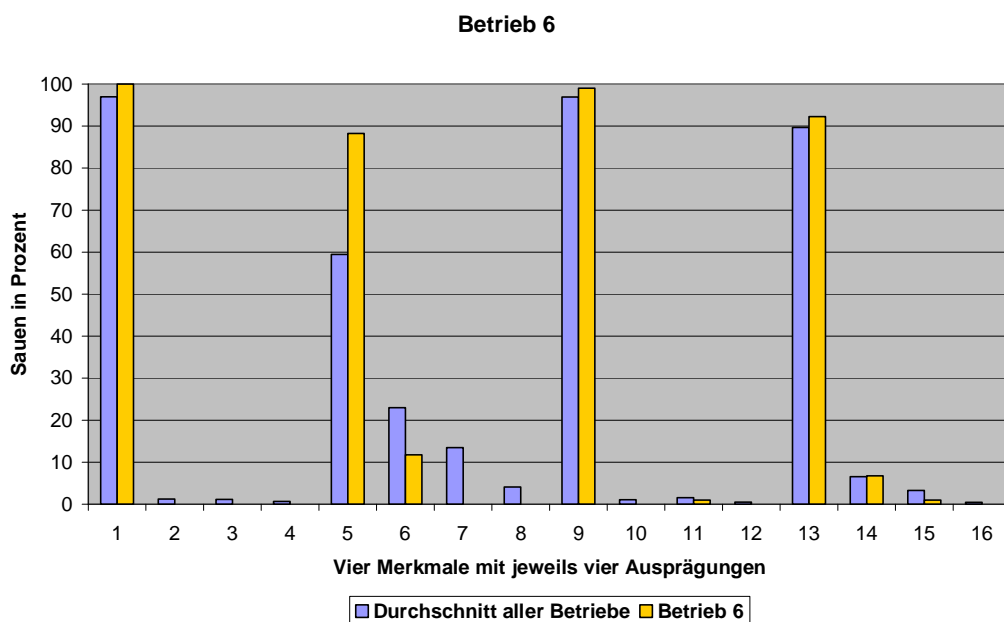
Im Betrieb 6 sind die Klauen gut

Grund zur Freude über die überdurchschnittlich gute Klauengesundheit hat der Betrieb 6, dessen Boniturergebnisse nun beispielhaft dargestellt werden. Der Betriebsleiter hatte sich anfänglich vorgestellt, den neuen Wartesaunenstall mit einer Abruffütterung auszustatten. Doch aufgrund seiner 13-jährigen Erfahrungen als Betriebsleiter hat sich die Gewissheit gefestigt, auf dieses relativ komplexe Fütterungssystem zu verzichten. Seine Wahl fiel auf die Dreiflächenbucht mit Fressständen, kleine Gruppen mit 12 Sauen, großzügigen Betonspaltenbereich hinter den Fressständen, einen tief eingestreuten Liegebereich und freie Lüftung. Den Liegebereich erreichen die Sauen über zwei 25 cm hohe Stufen. Zur Entmistung unter dem Spaltenboden werden Wechselklappschieber eingesetzt.

Zur Beschäftigung erhalten die 120 Sauen im Sommer drei Schubkarren Gras und außerhalb der Vegetationszeit zwei Hochdruckballen Heu. Darüber hinaus steht den Sauen im Liegebereich immer Stroh zur Verfügung. Der jährliche Strohbedarf beläuft sich auf ca. 20 t. Normalerweise müsste dafür die doppelte Menge an Stroh bereitgestellt werden. Der Grund für den niedrigen Strohverbrauch sind das gemeinsame Fressen, der kurze Weg vom Liegebereich in die Fressstände und die großzügige Spaltenbodenfläche hinter den Fressständen.

Zu einem guten Gesundheitszustand trägt auch die zweimal tägliche Fütterung bei. Am Abend lockt der Betriebsleiter die Sauen mit insgesamt nur einem Eimer Kraffutter für den gesamten Stall in die Fressstände. Dadurch können alle Sauen zweimal täglich effizient kontrolliert werden. Zusätzlich wird Kot und Harn im dafür vorgesehenen Bereich abgesetzt und die Sauen werden zum Trinken animiert. Der Betrieb hat relativ niedrige Medikamentenkosten zwischen 60 und 80 € je Sau und Jahr. Auch die Sauentotalverluste sind mit 2 bis 3% nur etwa halb so hoch wie im bundesdeutschen Durchschnitt, wobei Sauenabgänge wegen Klauen- oder Beinverletzungen fast gar nicht vorkommen.

In Übersicht 2 sind die Boniturergebnisse für den Betrieb 6 dargestellt. Die Säulen 1 bis 4 beziehen sich auf Verletzungen an den Afterklauen, die Säulen 5 bis 8 auf Wandhornabschürfungen, die Säulen 9 bis 12 auf Hornspalten und Hornklüfte sowie die Säulen 13 bis 16 auf Hilfsschleimbeutel. Bei jedem Merkmal bezieht sich die erste Säule auf den Prozentsatz an Tieren mit der Boniturnote 1 (keine Auffälligkeiten), die zweite Säule auf den Prozentsatz an Tieren mit der Boniturnote 2 (leichte Auffälligkeiten), usw.



Übersicht 2: Vergleich der Boniturergebnisse von Betrieb 6 mit dem Durchschnitt aller Betriebe

Der Betrieb 6 hat somit sehr positive Ergebnisse für die vier oben dargestellten Klauenmerkmale erzielt. Keine der 131 bonitierten Sauen wies eine Afterklauenverletzung auf und Wandhornabschürfungen traten ledig-

lich in leichter Form auf. Die Note 4 wurde in keinem der vier Merkmale vergeben. 26 Sauen von 131 bekamen in allen acht Kriterien die Note 1.

Mehrflächenbuchten sind der Klauengesundheit förderlich

Anhand der durchgeführten Untersuchungen kann festgestellt werden, dass bei der Haltung von Sauen ausschließlich auf Betonspaltenböden signifikant mehr Klauenverletzungen als bei der Aufstallung in Mehrflächenbuchten auftreten. Offensichtlich gelingt es den Sauen auf vollperforierten Böden nicht genügend, mit ihrem vererbten und angelernten Verhaltensrepertoire, das auf Vermeiden von Schäden und Leiden ausgelegt ist, adäquat zu reagieren. Um so erfreulicher ist es, dass der heutige Stand der Gruppenhaltung in Form der Mehrflächenbuchten genügend Haltungsvarianten bietet, die der Gesundheit der Tiere zugute kommen. Die für diese Arbeit durchgeführten Klauenbonituren zeigen eindeutig die Vorteilhaftigkeit von Mehrflächenbuchten mit Stroh Einstreu im Liegebereich für die Klauengesundheit gegenüber der Haltung auf Betonspaltenböden.

Angesichts der ab dem 1. Januar 2013 geltenden EU-Regelung zur Haltung von tragenden Sauen in Gruppen kann diese Arbeit für Betriebsleiter, die die Umstellung auf Gruppenhaltung noch vor sich haben, aber auch für Berater/innen auf diesem Gebiet eine Entscheidungs- bzw. Beratungshilfe sein.



Abb. 1: Der Betrieb 6 hat klar gegliederte Funktionsbereiche für Liegen, Koten und Fressen



Abb. 2: Sättigungsfutter ist ein Mosaikstein auf dem Weg zu einer guten Klauengesundheit



Abb. 3: Gelenksaufreibungen kommen durch Liegen auf harten Böden zustande



Abb. 4: Die Beine von Sauen von eingestreuten Liegebereichen sind dagegen meist unversehrt.